

ELEKTRIZITÄT DER VR CHINA 1975 "ÜBER 70 PROZENT DER VOLKSKOMMUNEN UND 50 PROZENT DER PRODUKTIONSBRIGADEN"

Rüdiger Machetzki

Ein ausführlicher Artikel der Peking Rundschau vom 14. Oktober 1975 - Titel "Die Entwicklung der Industrie beschleunigen" - befaßt sich u.a. auch mit dem gegenwärtigen Stand der chinesischen Elektrizitätserzeugung auf nationaler und örtlicher Ebene. Der betreffende Abschnitt weist bereits in seiner Überschrift - "Große Bedeutung der kleinen und mittelgroßen Wasserkraftwerke" - auf konzentrierte Entwicklungsanstrengungen hin, die die Elektrizitätsgewinnung während der letzten Jahre durchlaufen hat. So heißt es: "Beim Bau von mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerken in großem Maßstab kann die lokale Initiative voll entfaltet werden. Die Investitionen des Staates für den Bau von großen Wasserkraftwerken, das ist die andere Initiative. Die mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke werden örtlich gebaut, örtlich genutzt und dienen direkt der örtlichen landwirtschaftlichen Produktion und der örtlichen Industrie. Hinzu kommt, daß diese Kraftwerke für Kreise und Kommunen leicht zu bauen sind und daß deshalb ihr Bau von den Volksmassen sehr begrüßt wird" (1). An anderer Stelle wird ausgeführt: "Wie die Statistiken des Ministeriums für Wasserbau und Elektrizitätswesen zeigen, erzeugten Ende des Jahres 1974 mittelgroße und kleine Wasserkraftwerke ein Drittel des Stroms, den sämtliche Wasserkraftwerke des Landes lieferten. Die Jahresleistung der kleinen Wasserkraftwerkstationen übertraf die jährliche Gesamtleistung der Energiewirtschaft (Wärme- und Wasserkraftwerke) des ganzen Landes vor der Befreiung. Gegenwärtig gibt es in den ländlichen Gebieten über 60.000 mittelgroße und kleine Wasserkraftwerke, zehnmal soviel wie vor der Kulturrevolution. In über 70 Prozent der Volkskommunen und 50 Prozent der Produktionsbrigaden gibt es jetzt Elektrizität" (2).

Eine andere statistische Angabe besagt, daß die Gesamtelektrizitätserzeugung des Landes seit 1964 um "200 Prozent" gesteigert worden sei, d.h., eine Verdreifachung erfahren habe (3).

Weitere Zitate, die Aussagen mit rechnerischen Größen der einen oder anderen Art betreffen, lauten folgendermaßen:

"Jetzt werden schon Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von 5000 kW bis 50.000 kW von Bezirken gebaut, solche mit einer Leistung von 500 kW bis 5000 kW von Kreisen und die mit einer Leistung von unter 500 kW von Kommunen, Produktionsbrigaden und -gruppen. Die Gesamtleistung der letzteren macht bereits 48 Prozent der Gesamtkapazität der mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke der gesamten Provinz (Kuangtung) aus" (4).

"Die südchinesische Provinz Kuangtung kann als Beispiel dienen. Seit der Befreiung wurden in dieser Provinz 11.470 mittelgroße und kleine Wasserkraftwerke fertiggestellt, die jeweils weniger als 50.000 kW Leistung haben... Heute haben 76 der 107 Kreise und Städte Wasserkraftwerkstationen, die jeweils eine Leistung von mindestens 1000 kW haben. Dementsprechend wurden auch viele Transformatorstationen und Hochspannungsleitungen errichtet, damit die verstreut liegenden mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke Anschluß an das große Stromnetz finden

oder miteinander ein kleines Stromnetz bilden" (5).

Ein Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 10. September 1975 macht folgende abweichende Angaben:

"Die kleinen Kraftwerke werden von den Kreisen, Kommunen und Brigaden eigenständig betrieben, während die mittelgroßen und großen vom Staat betrieben werden. Sie reichen von einigen kW bis zu einigen hundert kW, und einige von Kreisen betriebene Kraftwerke erzeugen jeweils mehrere tausend kW.... Die Kreise, Kommunen und Brigaden in Kuangtung haben 10.600 Kraftwerke errichtet, und diese erzeugen 30 Prozent aller in der Provinz verbrauchten Elektrizität. Die Gesamterzeugungsleistung der kleinen Kraftwerke erreicht jeweils mehr als 1000 kW in über 70 Kreisen" (6).

Ein weiterer Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 29. August 1975 stellt fest:

"Während der letzten drei bis vier Jahre wurde eine Anzahl neuer Kraftwerke in China gebaut. Chinas Elektrizitätswirtschaft hat eine beschleunigte Entwicklung durchgemacht. Während der ersten sieben Monate 1975 ist die in China erzeugte Elektrizität gegenüber dem Vergleichszeitraum 1974 um 14,3% gestiegen. Eine Anzahl von neuen Stationen und Hochspannungsleitungen ist fertiggestellt und in Betrieb genommen worden... Der Anstieg in Chinas Elektrizitätserzeugung von 1966 bis 1974 betrug 140 Prozent gegenüber dem Gesamtanstieg in den sieben Jahren vor der Kulturrevolution. Im Verlaufe dieser Entwicklung haben sich verschiedene Orte zu der Politik der gleichzeitigen Entwicklung von Wasserkraftwerken und Wärmekraftwerken sowie des gleichzeitigen Baus von großen, kleinen und mittelgroßen Unternehmen bekannt. Diese Politik hat eine schnelle Entwicklung des ländlichen Elektrizitätsnetzes erbracht.... Seit der Zeit des ersten Fünfjahresplans (1954-57) hat China rund 300 große und mittelgroße Wasser- und Wärmekraftwerke gebaut oder erweitert. Viele Kraftwerke sind dabei, ihre Kapazität voll zu erschließen, um mehr Elektrizität zu erzeugen" (7).

In einem weiteren Bericht vom 3. September 1975 heißt es zur gegenwärtigen Entwicklung des Kraftwerkbaus:

"Die Zahl der kleinen Kraftwerke, die innerhalb eines Jahres gebaut werden, ist größer als die aller 19 Jahre vor der Kulturrevolution. Dieses pilzartige Wachstum der mittelgroßen und kleinen Kraftwerke sowie das staatlich betriebene Elektrizitätsversorgungsnetz halten die Versorgung von über 70 Prozent der Volkskommunen des Landes und 50 Prozent der Produktionsbrigaden mit Elektrizität aufrecht. Jedoch sind sie weit davon entfernt, den Bedarf der täglich wachsenden Landwirtschaft und der örtlichen Industrien zu decken. Wir müssen darin fortfahren, mehr mittelgroße und kleine Kraftwerke im ganzen Land zu errichten" (8).

In einem anderen Artikel der Nachrichtenagentur vom 18. Sep-

tember 1975 wird zu Fragen der Kosten und Investitionen für den Bau von Kleinkraftwerken Stellung genommen:

“China hat eine Anzahl von großen, modernen Wasserkraftwerken gebaut, die für die Entwicklung unerlässlich sind. Aber solche Kraftwerke und ihre komplizierte Ausstattung erfordern jeweils Investitionen von mehreren hundert Millionen Yuan und bis zu einem Dutzend Jahre Bauzeit, und sie sind auf solche Standorte beschränkt, die über einen reichen Überfluß an Wasser verfügen. Im Gegensatz dazu benötigt man nur wenige hundert Yuan, um eine kleine Kraftstation mit einer Elektrizitätserzeugung von wenigen kW zu bauen, und weniger als 100.000 Yuan, um eine mit einer Elektrizitätserzeugung von einigen tausend kW zu bauen, beide innerhalb eines Jahres. Kleine Kraftwerke können dort betrieben werden, wo das Wasser nur wenige Meter hoch ist oder sogar weniger als einen Meter hoch. Sie können deshalb einzelne Wasserquellen ausnutzen. All diese Dinge bringen sie in die Reichweite der Volkskommunen und ihrer Unterabteilungen, ganz zu schweigen von den Kreisen, Bezirken und Provinzen” (9).

“Viele Volkskommunen in Gebirgsgebieten haben Kraftwerkstationen entlang der Flüsse, Wasserstürze und Reservoirs errichtet. In den Ebenen haben die Menschen ebenfalls Kraftwerke gebaut, indem sie örtliche Flußläufe eindämmten. An der Küste nutzen die Volkskommunen die Gezeiten, um Elektrizität zu erzeugen. Auf dem Chinghai-Tibet-Plateau haben die Viehzüchter an den Berghängen Kraftwerkstationen errichtet, die den mächtigen Strom der Schneeschmelze ausnutzen. Der Staat stellt für die ländlichen Projekte Kapital und Ausrüstung zur Verfügung und organisiert städtische Techniker, die den Dörfern bei der Konstruktionsplanung und bei der Ausbildung von Personal zur Seite stehen. Aber der größere Teil der Ausrüstung wird in örtlichen Fabriken hergestellt, und der größere Teil des Kapitals wird von den Kommunen und Brigaden aufgebracht” (10).

Aus der Gesamtheit der oben zitierten Artikel und Berichte lassen sich folgende statistische Einzeldaten herausheben:

1. 1974 erzeugten die mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke ein Drittel des Stroms sämtlicher Wasserkraftwerke des Landes.
2. Die Jahresleistung 1974 der kleinen Wasserkraftwerke übertraf die jährliche Gesamtleistung der Energiewirtschaft (Wärme und Wasser) des ganzen Landes vor der Befreiung (1949).
3. 70 Prozent der Volkskommunen und 50 Prozent der Produktionsbrigaden verfügen über Elektrizität.
4. Die Gesamtelektrizitätserzeugung 1974 stieg gegenüber dem Stand von 1964 um 200 Prozent, d.h., sie hat sich verdreifacht.
5. Wasserkraftwerke mit 5000 kW - 50000 kW Leistung werden von Bezirken gebaut, 500 kW bis 5000 kW von Kreisen, unter 500 kW von Kommunen, Brigaden und Produktionsmannschaften.
6. Die Gesamtleistung der Kreis- und Kommunenkraftwerke in der Provinz Kuangtung macht 48% der Erzeugung aller mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke der Provinz aus.
7. Seit 1949 sind in der Provinz Kuangtung 11.470 mittelgroße und kleine Wasserkraftwerke gebaut worden.
8. Die Kreise, Kommunen und Brigaden der Provinz Kuangtung haben 10.600 Wasserkraftwerke errichtet.

9. 76 von 107 Kreisen und Städten der Provinz Kuangtung haben Wasserkraftwerke mit mindestens 100 kW Gesamtleistung.

10. In über 70 Kreisen der Provinz Kuangtung existieren Wasserkraftwerke mit über 1000 kW Gesamtleistung.

11. 30 Prozent der in der Provinz Kuangtung verwandten Energie werden durch Kraftwerke der Kreise, Kommunen und Brigaden erzeugt.

12. Während der ersten sieben Monate 1975 ist die Gesamtelektrizitätserzeugung Chinas gegenüber den ersten sieben Monaten 1974 um 14,3 % gestiegen.

13. Der Anstieg der Elektrizitätserzeugung 1966-74 betrug gegenüber dem Anstieg der Elektrizitätserzeugung 1949-65 140 %, d.h. er lag um 40 % höher.

14. Seit 1953-57 hat China rund 300 mittelgroße und große Kraftwerke aller Art gebaut.

15. Die Gesamtzahl aller mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke belief sich 1974 auf über 60 000.

16. Die Gesamtzahl aller mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke war 1974 zehnmal so groß wie 1965.

17. Die Zahl der kleinen Kraftwerke, die gegenwärtig innerhalb eines Jahres gebaut werden, ist größer als die Gesamtzahl aller kleinen Kraftwerke, die bis 1965 gebaut wurden.

18. Kleine Wasserkraftwerke werden meistens innerhalb eines Jahres mit einem Kostenaufwand von weniger als 100 000 Yuan gebaut, Kleinststationen mit wenigen hundert oder tausend Yuan.

Wenn neben den oben aufgeführten Zahlenangaben die folgenden Daten früherer Jahre aufgeführt werden, lassen sich aus der Gesamtheit aller Werte einige grundlegende Ergebnisse der chinesischen Elektrizitätserzeugung des Jahres 1975 ableiten.

Elektrizitätserzeugung der VR China: (11)

1949 =	4,3	Mrd. kWh
1960 =	47	Mrd. kWh
1962 =	30	Mrd. kWh
1964 =	36	Mrd. kWh
1965 =	42	Mrd. kWh
1966 =	47	Mrd. kWh
1970 =	60	Mrd. kWh

Ländlicher Elektrizitätsverbrauch der VR China: (12)

1962 =	1,5	Mrd. kWh
1964 =	2,5	Mrd. kWh
1965 =	2,7	Mrd. kWh
1966 =	3,1	Mrd. kWh
1969 =	3,9	Mrd. kWh
1971 =	5,5	Mrd. kWh

Aus den obigen Zahlen läßt sich die Gesamtelektrizitätserzeugung der VR China für 1975 auf rund 107 - 115 Mrd. kWh schätzen. Diese Schätzung ergibt sich folgendermaßen: Verdreifachung der Elektrizität 1964-74 (4), Stand 1964 = 36 Mrd. kWh, Stand 1974 = 108 Mrd. kWh, Anstieg der Elektrizitätserzeugung 1966-74 gegenüber Anstieg 1949-65 wie 100 zu 140 (13), Stand 1949 = 4,3 Mrd. kWh, Stand 1965 = 42 Mrd. kWh, Anstieg = 37,7 Mrd. kWh,

Anstieg 1966-74 = $37,7 \times 1,4 = 52,8$ Mrd. kWh, Stand 1966 = 47 Mrd. kWh, Stand 1974 = 47 plus 52,8 = 99,8, also ca. 100 Mrd. kWh.

Die Maximalschätzung ergibt einen Wert von 122 Mrd. kWh. Sie leitet sich aus dem Stand von 108 Mrd. kWh 1974 sowie einem Wachstum von 14,3 % ab, das von den ersten sieben Monaten des Jahres 1975 auf das Gesamtjahr projiziert ist.

Die Minimalschätzung ergibt einen Wert von 114 Mrd. kWh. Sie leitet sich aus dem Stand von 100 Mrd. kWh sowie dem projizierten Zuwachs von 14,3 % ab.

Geht man bei beiden Elektrizitätserzeugungszahlen von 100 Mrd. kWh bzw. 108 Mrd. kWh 1974 davon aus, daß es sich um Jahresenddaten handelt, die projizierte Prozentzahl von 14,3% jedoch einen Wachstumsvergleich für die jeweils erste Jahreshälfte angibt, so vermindern sich die Minimal-Maximalschätzungen 1975 um jeweils rund 7 Mrd. kWh auf einen Stand von 107 bis 115 Mrd. kWh.

Als Vergleichsdaten seien angeführt der Verbrauch an Elektrizität in der Bundesrepublik Deutschland 1973 von rund 300 Mrd. kWh und in den USA von rund 1850 Mrd. kWh (13).

Das Gesamtvolumen an erzeugter Elektrizität von 107 Mrd. bis 115 Mrd. kWh teilt sich in hydroelektrische und thermoelektrische Energie auf, d.h. in Energie, die durch Wasserkraftwerke und Wärmekraftwerke erzeugt wird.

Der Anteil der Hydroelektrizität beläuft sich dabei auf äußerstenfalls 28-30 Mrd. kWh oder gut 25 Prozent. Diese Schätzung ergibt sich aus zwei Grundlagen. Erstens, die großen Wasserkraftwerke erzeugen doppelt so viel Strom wie die kleinen und mittelgroßen Wasserkraftwerke zusammen (1). Die kleinen allein erzeugen knapp 4,5 Mrd. kWh jährlich. Geht man von dem Einzelfall der Provinz Kuangtung aus, wo kleine und mittelgroße Kraftwerke in etwa die gleiche Menge Elektrizität erzeugen (6), so ergibt sich im äußersten Fall eine gemeinsame Zahl von 9-10 Mrd. kWh für kleine und mittelgroße zusammen. Beide erzeugen jedoch nur ein Drittel aller Hydroelektrizität in China, die ihrerseits auf der Produktion weitaus weniger als 300 mittelgroßen und großen Wasserkraftwerken (14) sowie über 65 000 kleinen Wasserkraftwerken resultiert. Diese letzte Zahl ergibt sich aus einem Stand von 60 000 kleinen Wasserkraftwerken 1974 (15), und die beiden Angaben, daß einerseits die Zahl der kleinen Wasserkraftwerke 1974 zehnfach so groß war wie 1965 (16), daß andererseits die Zahl der gegenwärtig jährlich gebauten kleinen Kraftwerke höher sei als die Gesamtzahl aller kleinen Kraftwerke 1965 (17), was auf ein jährliches Wachstum der Zahl der kleinen Kraftwerke um über 6000 oder mehr als 10 Prozent schließen läßt.

Ein weiteres Problem ist die Frage nach den Unterscheidungsmerkmalen zwischen kleinen, mittelgroßen und großen Wasserkraftwerken. So heißt es einerseits, daß "die kleinen Kraftwerke von den Kreisen, Kommunen und Brigaden eigenständig geführt werden, während die mittelgroßen und großen vom Staat betrieben werden". Andererseits heißt es wieder: "Die mittelgroßen und kleinen Wasserkraftwerke werden örtlich gebaut, örtlich genutzt und dienen direkt der örtlichen landwirtschaftlichen Produktion und der örtlichen Industrie". Dieser scheinbare Widerspruch löst sich auf, wenn zwischen dem energiewirtschaftlichen Aspekt und der administrativen Zugehörigkeit unterschieden wird. In letzterer Hinsicht sind die mittelgroßen Kraftwerke zwar "staatlich", ihrem energiewirtschaftlichen Zweck entsprechend sind sie jedoch über-

"örtlicher" Natur. Das heißt, sie dienen in erster Linie der umliegenden agrarischen und lokal-industriellen Entwicklung statt der zentral-staatlichen Industrie. Die Tatsache, daß die wenigen großen Wasserkraftwerke, die vor allem die große Industrie des Landes versorgen, doppelt soviel Elektrizität erzeugen wie der gesamte Rest der über 65 000 kleinen und mittelgroßen zusammen, ist nicht weiter verwunderlich, wenn kleine Kraftwerke als solche mit einer Leistung von weniger als 5000 kW und mittelgroße als solche mit einer Leistung zwischen 5000 kW und 50 000 kW eingestuft werden. Die großen Wasserkraftwerke hingegen erreichen Leistungen von mehr als 1 Mio. kW, wie das Beispiel des 1974 endgültig fertiggestellten Stauprojektes von Liu-chia-hsia am oberen Gelben Fluß zeigt. Mit einer Kapazität von 1 225 000 kW kann Liu-chia-hsia jährlich über 5,7 Mrd. kWh erzeugen, was dem gesamten Jahresvolumen an Hydro- und Thermoelektrizität der VR China 1951 entspricht. Die zum Kraftwerk gehörigen Umschalt- und Transformatorstationen liegen in der Größenordnung von 330 kV und 220 kV. Sie versorgen über eine neue 300 kV-Hochspannungsleitung von 420 MW Transmissionskapazität und einer Länge von mehr als 500 km in Höhen bis zu 2500 m über NN die drei Provinzen Shensi, Kansu und Chinghai (14).

Die Energie dieser großen Wasserkraftwerke wird in erster Linie den zentral- und provinzgeplanten Wirtschaftsebenen zugeführt. Nur der überwiegende Teil der Energie der kleinen und mittleren Wasserkraftwerke, also ein knappes Drittel aller Hydroelektrizität verbleibt der örtlichen Agrar- und Industrieentwicklung. Eine solche Aufteilung wird einleuchtend, wenn man berücksichtigt, daß allein ein städtisches Industriezentrum wie Shanghai seinen Stromverbrauch seit 1950 vervierzehnfacht hat und gegenwärtig annähernd 5 Mrd. kWh jährlich benötigt, was nicht nur über der Gesamterzeugung Chinas 1950 liegt (15), sondern auch dem Gesamtverbrauch der chinesischen Landwirtschaft vor Beginn des jetzigen Fünfjahresplanes (1970) von 4,6 Mrd. kWh mehr als entspricht. Der Gesamtverbrauch an elektrischer Energie der heutigen chinesischen Agrarwirtschaft dürfte sich hingegen auf rund 12 Mrd. kWh belaufen. Nimmt man die oben angeführten 9-10 Mrd. kWh zur Grundlage, die von den kleinen und mittelgroßen Wasserkraftwerken des Landes erzeugt werden und geht ferner davon aus, daß im Gegensatz zu dem nationalen Verhältnis von rund 75 Prozent Thermoelektrizität und rund 25 Prozent Hydroelektrizität der jeweilige Elektrizitätsanteil für die ländliche Versorgung allein eher umgekehrt ist, so ergeben sich ca. 12 Mrd. kWh. Zwei Annahmen führen zu dieser Aussage. Erstens wurden vor Beginn dieses Fünfjahresplans (1969-70) rund drei Viertel alles ländlich genutzten Stroms zu Zwecken der energiebetriebenen Be- und Entwässerung der landwirtschaftlichen sicheren Hochertragsflächen eingesetzt. Mit dem ständigen Wachstum der Mechanisierung der Landwirtschaft und insbesondere mit dem systematisch vorangetriebenen Ausbau der sicheren Hochertragsflächen (16) während der letzten Jahre dürfte sich der Anteil des Stromverbrauchs für Be- und Entwässerungszwecke am gesamten ländlichen Stromverbrauch trotz örtlicher Industrialisierung nicht verkleinert haben. Andererseits sind die agrarwirtschaftlichen Kernprovinzen, in den der gewaltige Mehrheit der voll energiebetriebenen Be- und Entwässerungsflächen zu finden ist, auch die Provinzen, die über einen großen Ressourcenvorrat an Wasserkraft verfügen. Ein Beispiel ist die Provinz Kuangtung, in der rund zwei Drittel der Provinzelektrizität durch Wasserkraftwerke erzeugt werden, ein knappes Drittel durch die kleinen Wasserkraftwerke (11) und ein wei-

teres Drittel durch die mittelgroßen (6). Geht man davon aus, daß das letzte thermisch erzeugte Drittel der Provinzelektrizität überwiegend staats- und provinziellen Zwecken dient, so ergibt sich für Kuangtung ein Bild, wonach die Agrarwirtschaft zum übergroßen Teil hydroelektrisch versorgt wird. Ähnlich dürfte es in allen wasserreichen Provinzen aussehen, die zugleich die agrarischen Kernprovinzen stellen und damit den Hauptteil des agrarwirtschaftlichen Stromverbrauchs auf sich ziehen. Daß eine Reihe von armen Provinzen nur einen geringen Elektrizitätsverbrauch aufweisen dürften, ergibt sich aus der Tatsache, daß bisher nur 70 % der Volkskommunen und 50 % der Produktionsbrigaden (natürliche Dörfer) Chinas über Wirtschaftsstrom verfügen (3). Allen diesen Aussagen läßt sich entnehmen, daß der ländlich-wirtschaftliche Stromverbrauch auf kaum mehr als 12 Mrd. kWh 1975 gewachsen sein kann, was einem Anteil von rund 11 % am Gesamtelektrizitätsverbrauch Chinas entspräche. Eine solche Zahl von 11 % deutet jedoch auf ein relatives Wachstum des ländlichen Stromverbrauchs gegenüber dem Gesamtverbrauch hin; denn 1962 lag der Wert noch bei 5 % (1,5 Mrd. kWh von 30 Mrd. kWh) und 1959 bei 8 % (3,9 Mrd. kWh von 50 Mrd. kWh).

Ein ähnliches Ergebnis ergibt sich auch, wenn man die ländlichen Verbrauchszahlen von 1969 und 1970 mit 4,6 Mrd. kWh bzw. 5,5 kWh zugrunde legt. Bei einem Wachstum der kleinen Kraftwerkzahl um jährlich rund 6000 oder 10 % und der Tatsache, daß sie rund die Hälfte des agrarisch genutzten Stroms erzeugen, ergäbe sich ein grob geschätztes Anwachsen der Elektrizitätserzeugung von knapp 20 %, die angesichts eines allgemeinen Wachstums 1974-75 von 14,3 % nicht unangemessen erscheint. Nimmt man diese Zahl von 20 % als Ausgangsbasis, so ergeben sich für 1974-75 rund 9,5 Mrd. kWh bzw. 11,5 Mrd. kWh ländlichen Elektrizitätsverbrauches.

Faßt man sämtliche oben getroffenen Schätzungen und Aussagen noch einmal zusammen, so ergibt sich abschließend folgendes geschätztes Bild der Elektrizitätswirtschaft der VR China 1975.

Im Vergleich z.B. zur Bundesrepublik Deutschland (ca. 300 Mrd. kWh) und den USA (ca. 1850 Mrd. kWh) liegt die Stromerzeugung der VR China 1975 bei 107 - 115 Mrd. kWh. Weniger als 30 Mrd. kWh oder rund 25 % der Gesamtelektrizität werden durch Hydrokraftwerke erzeugt, deren Energie zu ca. einem Drittel der ländlich-örtlichen Wirtschaftssphäre zukommt. Der Gesamtverbrauch dieser ländlich-örtlichen Sphäre dürfte gegenwärtig bei knapp 12 Mrd. kWh oder ca. 11 % der Gesamterzeugung Chinas liegen. Angesichts des relativen Anteils der Landwirtschaft von 5 % 1962 und 8 % 1969 deutet der

Verbrauch von 11 % der Gesamtelektrizität auf eine wachsende Mechanisierung und insbesondere einen wachsenden Ausbau der landwirtschaftlichen sicheren Hohertragsflächen mit voll energiebetriebener Ent- und Bewässerung hin. Ferner verleiht sie den allgemeinen Angaben von der steigenden Bedeutung der ländlich-örtlichen Industrieentwicklung einen entsprechenden Gehalt. Dennoch bleibt die Frage offen, ob tatsächlich - wie es in einem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur vom 18. September 1975 heißt (17) - "die irrationale Aufteilung der Industrie, die von der alten Gesellschaft übernommen wurde" oder ob bisher nur wenige Schritte auf dem "großen Marsch von 10 000 Li" gemacht worden sind.

Um die Worte der chinesischen Nachrichtenagentur zu wiederholen, China ist noch "weit davon entfernt, den Bedarf der täglich wachsenden Landwirtschaft und der örtlichen Industrien zu decken" und muß "darin fortfahren, mehr mittelgroße und kleine Kraftwerke im ganzen Land zu errichten".

- 1) PRu, 41, 1975, S.17.
- 2) Ebd., S.16.
- 3) Ebd., S.9.
- 4) Ebd., S.17.
- 5) Ebd., S.16.
- 6) SWB, WER, 24.9.75, A 20.
- 7) SWB, WER, 24.9.75, A 21.
- 8) SWB, WER, 24.9.75, A 21.
- 9) SWB, WER, 8.10.75, A 20.
- 10) SWB, WER, 24.9.75, A 20.
- 11) Robert Michael Field, Chinese Industrial Development: 1949-70, in: People's Republic of China: An Economic Assessment, A Compendium of Papers Submitted to the Joint Economic Committee Congress of the United States, Washington, D.C., 1972, S.83.
- 12) Alva Lewis Erisman, China: Agricultural Development 1949-71, in: People's Republic of China: An Economic Assessment, S.138.
- 13) Der Fischer Weltalmanach '75, S.319.
- 14) Siehe C.a., März 1975, Ü 48.
- 15) Siehe C.a., Juni 1975, Ü 46.
- 16) Siehe Rüdiger Machetzki, Chinas Langer Marsch zur mechanisierten Landwirtschaft I u. II, C.a., Nov.1974 u.C.a., Jan.1975.
- 17) SWB, WER, 8. 10.75, A 20.